



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

Stanyhurst, Guillaume

Cölln, 1691

Das 2. Capitel. Der Alte Mensch wachet auff in Ansehung deß Grabes/ und also erneuert beginnet gute Acht und Wacht auff sich zu haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

einzig im Dienst Gottes wohl
zugebrachter Tag gilt mehr / als viel
tausendmahl tausend Jahr die ganze
Welt zu gewinnen.

Das II. Capitel.

Der Alte Mensch wacht auff in an-
sehung des Grabs / und also erneuert / be-
ginnet gute Nacht und Wacht auff
sich zu haben.

Als Grab zwar an ihme selb-
sten ist nichts anders als ein
Todten-Haus; Nichts desto
weniger erholet mancher eben
daher seines Lebens Schutz und Schirm:
sintemahlen auß rechtschaffner Betrach-
tung des Todts entspringt ein außbündi-
ges Muster oder Modell des neuen Le-
bens; vast eben auff die weise / als oft mah-
len was heßlich und unsörmlich ist / dienet
zur Schön- und Zierlichkeit / und ist ma-
nchmahl die Ungestalt der Schönheit /
das Raster der Tugend / der Schlaf dem
Wachen vortheilhaft und befürderlich.
Dieses erhellet auß den Worten Jobi, da
Er von einem recht lasterhaften Büß-
wicht redet. (a) Ipse ad sepulchra ducetur,

Auß dem
Grab er-
holet ma-
ncher ein
frommes
leben.

Wachet
auff auß
dem schlaff
der Sünd-
den.

(a) e. 21. 32.

C E

&

& in congerie mortuorum evigilabit : Er wird zu den Gräbern geführt werden und under dem Todtenhauffen erwachen. Mit den auferlesenen und lebhaften Farben entwirfft Job dieses Orthes ein so gewaltigen als Gottlosen Menschen / der alles Göttlich und Menschliche Recht hindangeseht / Gottes ernsthafter Mahn- und Warnungen verachtet / seine Gebott mit Füßen tritt / ja sich nicht scheuet mit seiner Gotteslästerlichen Zunge diese lose Wort aufzustossen. (a) Quis est Omnipotens, ut serviamus ei ? & quid nobis prodest, si oraverimus eum ? Recede à nobis, scientiam viarum tuarum nolumus, Das ist : Wer ist der Allmächtige / daß wir Ihme dienen solten / und wann muß es uns / wann wir Ihne bitten / weiche ab von uns / und wir wollen die Erkandtnuß deiner Wegen nicht. Nach diesen und mehr andern erschrocklichen und verfluchten Reden / so Job das selbst anziehet / scheint Er endlich an so thanes Menschen Heyl und Seelen Seeligkeit zuverzweifflen ; deswegen Er

Wie Gott
loß und
bezweiflet
er immer
sein
mag.

(a) Idem c. 28. 14. & 15.

ihme dann den endlichen Undergang für
 gewiß ankündigtet / sprechend: Quia in
 diem perditionis servatur, & ad diem fu-
 roris ducetur. Er wird auffbehalten
 bis auff den Tag des Verderbens / und
 wird auff den Tag des Grimmens ge-
 führer werden. (a) Als wolte er sagen:
 Es ist auß mit ihm: Es ist umb sein
 Heil gethan: Er ist verlohren und mehr
 als verlohren. Wie so? Sprichestu/
 Soll dann diesem Menschen gar nicht
 zu helfen seyn? Schwerlich. Massen
 Job bald hernach zu verstehen gibt.
 Quis arguet coram eo Viam ejus, &
 quæ fecit, quis reddet illi? Wer
 wird ihn dörfen seines bösen Wan-
 dels in das Angesicht straffen /
 und Ihme seine Böse Thaten vor-
 rucken? Wer wird so beherzt seyn/
 der solches wagen dörfte? Wer so
 vermessen / der ihme dieses getraue? Wer
 so Mannhafft / der dieses vermdge / daß
 Er ohne scheu ein Fürstliche Persohn/
 mächtigen Herrn / ein so Haab als
 Sünd. und lasterhafften Menschen seines
 Ampts und Schuldigkeit zu ermahnen/
 seine

Wemäch-
 tig und
 ansehe-
 lich vor
 der Welt

(a) Ibid. v. 30.

seine bekandte Schandthaten zu bezüch-
 tigen und zum bessern rathen dörffte? Ist
 ein all zu beschwerliche / ja gefährliche
 Sach. Johannes straffte den Herodem
 zwar / liesse aber seinen Kopff darüber.
 Ein Prophet straffte den König Jerobo-
 am / als von Gott gesandt / wurde aber
 auch sein stracks in ein Kercker gesandt.
 Jeremias straffte den König / und Gott-
 lose Lands-Fürsten ; wurde aber in ein
 tieffe Gruben geworffen / alda mit dem
 Wasser der Angst / und mit dem Brod
 der Noth kümmerlich underhalten zu
 werden. Wer wird sich dann underfangen /
 gedachten Gott und heyllosen Menschen
 seines bösen Wandels zu straffen? kaum
 wird sich jemand finden oder gebrauchen
 lassen : und obschon einer vorhanden /
 so wird er doch / sorge ich / dem Tauben
 vergeblich vorsingen. Wie soll man
 dann mit solchem Menschen angreiffen?
 oder wie ist ihm zuthun / da es mit ihm
 scheint allbereit gethan zu seyn? schwer-
 lich ist da zu helfen / wo die Laster schon
 zum gebrauch und Sitten worden. Sag
 an dann O frommer Prophet / was Mit-
 tel / was Hülff / was Rath? Ein einziges
 spricht Er / ist übrig / und sonst kein an-
 ders. Was da? Ipse ad sepulchra duce-
 tur, & in congerie murtuorum evigila-
 bit.

(Dessen-
 gleichen/
 selner
 Gottlosig-
 keit wege/
 gemwlich
 ohn / Leib-
 und Lebens
 gefahr nie-
 mand straf-
 fen darff)

bit. Er wird zu den Gräbern geführt werden / und under dem Todtenhauffen erwachen. O wohl ein trefflich und überaus kräftiges Mittel auch den verzweifflest verruchtest und heyllofesten Menschen zur Heylsambkeit zu bringen! mit solchen Gesellen muß man nicht mit reifferrwogenen motiven / Antrieb und Behauptungen verfahren / auch mit mit angezogenen ausbündigen argumenten / Beweis und Überweisungen benkommen / es braucht da kein schrecken durch entseßliche Geschicht / Exempel und Beispiel: Es bedarff da keiner Donner und blitzender Wort und Zusprechens / sondern diß allein: Willst du den Irgehenden auff den Weg des Lebens führen? so führe ihn auff den Rüst- oder Schauplatz des Todts / auff den Kirchhoff / zu den Gräbern / stelle ihm für Augen den Unsehenlichen heinrauschenden Todtenhauffen / und nihin war / ebe dann ich dieses redest wird der Taube hören / was du ihme gutschgerathen / der Blinde wird sehen die obhandene Gefahren / die zuvor Unerdrockene wird jetzt schrecken die bevorstehende Straff / der Sichtbrüchtige wird auffspringen / der Lahme gehn / oder Todte auferstehen / der Schlafende erwachen. *In congerie mortuorum evigilabit.*
Under

Wird er doch auß Behergung des Todts zu recht gebracht werden.

Faint marginal text or bleed-through on the right side of the page.

Wie zu se-
hen ist an
Liffardo an
seheulichen
Herkom-
mens.

So auß
Verdruss
seines ihm
außerleg-
ten, nit der-
trächtigen
Ampts be-
ginnet auß
dem Ei-
sterker
Orden zu
fliehen.

Under dem Todtenhauffen wird er
erwachen. Dieses mit einiger Histori
zu bestättigen / wird folgende Geschichte
nicht unbequem / noch unannehmlich
seyn. Liffardus ein Religios, Cister-
cienser Ordens / ein Mann hohen Stam-
und Herkommens / nach dem er lange
Zeit des Closters Schwein gehütet / wird
endlich dieses seinen so unartigen Aempt-
leins und ungebührlichen Gebühr müd
und verdrüssig / beginnet deswegen mit
sich selbst also zu sprechen: Liffarde
was thust / was gedencstu z phuy der
Schand / so du dir selbst so wohl / als den
deinigen anthust / die Grunzende / wüßte
Thier zu hüten. Auff auff Liffarde / nach
was anders / so deines Herkommens ist /
trachte und strebe! Soll dann dieses so
verwürffliches / unflätiges / schändliches
Aemptlein deinem Hochadelichen Ge-
schlecht wol anstehen? So weit sich ho-
rab lassen / so tieff sich erniedrigen / ist ja
nichts anders / als sein hochadeliches Ge-
blüt mit Füßen treten / der ganzen Fami-
lia, und hochansehnlicher Anverwand-
schafft zu Spott und Schand. Phuy
schäme dich / daß du dich so schändlicher
Dienstbarkeit nicht schämest. Du bist
ja grösser und höher / als daß dich die als
lengeringst und verächtlichste Leuthlein
so

so gar verachten und verlachen sollen.
 Fluchs mache dich auß dieser Kloster-
 kuffte in dein vorige Freyheit/und freyen
 Adel. Wie gesagt/also solte es seyn/ und
 ware er nun gänzlich entschlossen/ die
 Rutten an Nagel zu hencken und flüchtig
 zu werden: Hat sich gleichwohl wegen
 einfallender Nacht dismahl noch einhal-
 ten müssen/und weilten er die ganze Nacht
 kein Aug zuthun/ viel weniger schlaffen
 können/ sihe/ da tritt ihm under die Au-
 gen ein Mann mehr dann Menschlichen
 Ansehens und Majestät / diesem / als er
 Liffard / ihme zu folgen geheissen ward/
 öffnen sich alle Thor und Thür / wo sie
 inier ein oder durch wolten/von sich selb-
 sten: Man kombt bis auff den Kirchhoff/
 allwo /denmach die Gräber sich auffzu-
 thun begunten/wird Liffard zu einem wo-
 rim ein ohnlängst gelegter Körper starck
 würmete/ von seinem Unbekanten Ge-
 leidsmann geführet / und also angeredet:
 Miser quod vis abire? Du Elender/
 wo wilst du hin? Und als er mehr
 und mehr dergleichen Nax zu besichti-
 gen geheissen wurde / und Er / weilten
 Ihme hefftig darab grauset / seinen
 unbekanten Führer Ihme ferner zu ver-
 schonen/inständig bittete/ also sprechende:
 Ach

Wird bep
 nächst-
 cher Weis
 auf Schi-
 ckung Goe-
 tes auff de
 Kirchhoff
 geführet.

Die offne
Todten-
gräber zu
besichtiget.

Ach mein Herr! lasse mich / sonst werden
mich die all zu viele Todtengesichter töd-
ten / vor Grausen muß ich sterben: Spra-
che sein Gleidtsmann hinwieder: Woh-
an / willst du dieses Gestancks überhebet
entübriget und verschonet bleiben / so lass
dein stinckende Hoffart / so dich anreißet
dein Geistlichen Stand zu verlassen
Summa / der gute Euffardus verspricht
Beständigkeit / gehet wider zu Beth / aller
Hoffart / Eitelkeit und Hochmuhts frei
und los. Also dann ist dieser durch ein
Graberfahrt in den Bezirk der Demut
und Niederträchtigkeit geführt und auf
den Weg der Tugend / wovon er abtre-
ten wollen / widergebracht worden. Er
so will ich hinführo nicht mehr mit Sa-
lomon sprechen: Vade ad formicam pi-
ger, &c. (a) Gehe zu der Ameys /
sondern / gehe zu dem Grab hin / du
Sauler / und du wirst behend mit dem
David lauffen den Weg der Gebot-
ten **G O T T E S**. (b) Gehe zu dem
Kirchhoff hin du Geißhals / und du wirst
bald mit Zachäo sprechen: Ecce dimidium
honorum meorum do pauperibus. (c)
Sihe / den halben Theil meiner Gü-
ter gib ich den Armen. Gehe zu dem
Bett

Darüber
sein Vor-
haben an-
dert / ver-
harrt im
Geistliche
Stand.

Die Be-
trachtung
des Todts
ist mächtig
die Gemü-
ther zu
verändern.

(a) Proverb, 6. 6. [b] Ps. 118. 32. (c) Luc. 10. 8.

Reinbauffen hin du Stolz und Hoch-
mühtiger / wie bald wirstu mit Sprach
sprechen : Quid superbis terra & cinis. (a)

Was stolzierest du Staub und Asche?
Endlich gehe hin du verruchtes Welt-
Kind / der du der Welt nachtrachtest / so
hoch wunderst / und rühmest / so eimßig
nachsagest ; Fahre hin / steige hin du schö-
ner Welt-Vogel zu dem weissen Todten-
bauffen / welse dich in den Todtenbeinern
umb und umb / und du wirst fluchs an-
fangen dir selbst vorzusingen des alten Sa-
lomonis Schwanengesang : Vanitas va-
nitatum, & omnia vanitas! (b) **D** Eitel-
keit aller Eitelkeiten / und alles ist
Eitelkeit!

Übung obiger Lehr.

D Es Todts / Lieber Christ / solstu dich
für einen Secretari und heimlichen
Rath bedienen : Nichts thun / nichts las-
sen / du habest dich dann bey Ihme Raths
erhöhet : Nichts begehen was du zur
Stund des Tods wünsche würdest nicht
begangen zu haben ; Nichts underlassen
was dich alsdann gereuen würde under-
lassen zu haben / vor jedem Werck dann /
es geschehe gleich solches innerlich mit
Herzen und Gemüt / oder eusserlich und

Der Todt
ist der ver-
nünfftigste
Rathge-
ber.

(a) Eccl. 10. 9. (b) Eccl. 1. 2.

so

Erhole
dich Rath's
bey ihm in
allen Ver-
schafften/
Thun und
Lassen.

leiblich / vor einem jeden Werck / sprich
ich / sollest du mit und bey dir selbst
sprechen : Wolan O Todt / du bist /
ich wol / ein Verwalt und Handhab
in der Gerechtigkeit Gottes / deinem
walt bin ich und erworffen : dann mir
weniger als meinem Vr-Vatter ges
worden / Morte morieris, (a) Du wil
des Todts sterben. Weilen dann
kein Ausflucht / und es anderst nicht
kan / will ich disfalls dem weisen Rath
gen : Consiliarius sit tibi unus de
(b) Rathgeber habe auß tausend
nur einen. So oft ich in Zweifel
werde / was zu meinem Heyl nu
nöthig zuthun sey / so solstu mir auß
senden der einzige seyn / der was du
erleuchte / was zweiffelhafftig er
was unbekand / eröffne. Siehe da kom
der gähe und seiner selbst unmächtes
Zorn / der stiftet mich an die zugefü
Unbill zu rächen / er will / daß ich zur
gen greiffen soll / Er schafft mir mit
nem Feind eins zu wagen : Was nun
zuthun ? Was Rath's mein lieber Rath
geb ? Hüte dich / antwortet der Todt /
du jeho thun würdest / wird dich der
len einest gereuen. Ebner massen war
dir das sündhafftige Fleisch lieblosset /

sonderlich
zur Zeit
der Ver-
suchung.

(a) Gen. 2. 17. (b) Eccl. 6. 6.



Von dem Tode.

21

suche abermahl deinen heimlichen Rath/
 sprich zu Ihm mit S. Paulo. Ich lieber
 Rathgeb : Caro concupiscit aduersus
 spiritum. (a) Das Fleisch gelüestet wi-
 der den Geist. Es reizt / und locket mich
 auff's wenigst in meinem Sinn und Ge-
 danken einige Belustigung einzulassen/
 es kitzlet mich / seinen Lüsten auff's wenigst
 mit einiger Begierde bezufallen und
 Platz zu geben. Was rathest mir hier ?
 Ich antworte der Tode / so folge
 meiner Rath / auß dem Mund des H. Gei-
 sendtes gezogen. (2) Si secundum carnem vixe-
 ris, moriemini. So ihr nach dem Fleisch
 leben werdet / so werdet ihr Sterben.
 So vast du den Tode fürchtest und flie-
 hest / so vast fürchte und fliehe das Fleisch.
 Bleicher weiß wann dich der Geiz / Haab-
 kom und Geldsucht anzucket / du sollest fremb-
 liches Gut wieder Recht und Billigkeit er-
 werben oder besitzen / wann dich Trank und
 Kellerey einladet dich mit überflüssiger
 Speiß anzufüllen / oder übermäßigen
 Trunk zu verauschen / so sollstu je und
 Rathweg / vor jedem Berck / zu diesem dei-
 nem Rathgeb dein Zuflucht nehmen und
 dieses Rathes pflegen. Sey versichert/
 was auch Salomon so gar / mit allersei-
 ner Weißheit dir mah und heylsamere

Setnem
 Anschlag
 magstu
 sicher fol-
 gen.

D 2

Ano

(a) Galat. 5. 17. (b) Rom. 8. 13.



Anschlag nit geben würde / als der
 Rath und anschlagige Todt. Wirst
 dir selbst Rath schaffen / so du dir
 Rathgeb verschaffen und seiner
 Rath und Anschlag geleben wirst. Ein
 mann wird sich über deinen Wandel
 Lebensform verwundern / und fragen
 dort bey dem Propheten gefragt
 (a) Quis Consiliarius ejus fuit? Wer
 doch dieses Menschen Rathgeb
 sen seyn?

Das III. Capitel.

Von Gebrechlichkeit des Menschen
 und Geschwindigkeit der Zeit.

E Schatte etwa der edle Pro
 und Himmlischer Heimblic
 ten Erkündiger Isaias ein
 oben herab zu Ihm
 Stimm gehört: CLAMA (b) Kuffe
 Schreye. Als spräche sie / was ich
 jetzt sagen / und du von mir hören
 solstu nicht etwa in einem dunkeln
 ckel / sondern auff freyer Strassen /
 in einem finstern Hüttlein / oder
 Maus- und Burmloch / sondern

[a] Io. 40. 15. [b] Isai. 40. 6.